



Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
ATTERSEE

Gemeindebrief

Ausgabe Nr. 143 | Sommer 2019

der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Attersee · Mondsee

**Herr, ich habe lieb die
Stätte deines Hauses und
den Ort, da deine Ehre
wohnt.**

Psalm 26, 8

Foto: Christian Meschnig, Vogelperspektive mit Drohne

VORWORT



„ICH BIN DER WEINSTOCK, IHR SEID DIE REBEN. WER IN MIR BLEIBT UND ICH IN IHM, DER BRINGT VIEL FRUCHT; DENN OHNE MICH KÖNNT IHR NICHTS TUN.“

*Johannes 15,5 | Konfirmationsspruch
Hansjörg Eichmeyer*

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

ich stehe noch unter dem Eindruck des Begräbnisses von Sup. i. R. Hansjörg Eichmeyer. „In der Hoffnung auf eine fröhliche Auferstehung“ - wie auf der Parte zu lesen war – versammelte sich eine riesige Gottesdienstgemeinde in der Kirche in Vöcklabruck. Wir PfarrerInnen im Talar, die Kirche erfüllt von Musik und Gesang, von Hoffnung und Bibelworten, alles genauso, wie Hansjörg es geplant und es sich gewünscht hat. Er hätte seine Freude gehabt an diesem Gottesdienst, meinte seine Witwe.

Mir wird bewusst, dass mit Hansjörg Eichmeyer wieder eine Ära zu Ende geht. Er war es, der in beeindruckender Weise das Pfarrerbild vom Herrn Pfarrer, zu dem man aufschaut, zum menschnahen Seelsorger und alltagstauglichen Verkündiger veränderte. Seine Predigten füllten die Kirche, und mit seinen öffentlichen Auftritten in den Medien verhalf er

der evangelischen Kirche zum Ansehen in Oberösterreich. Unsere Kirche hat ihm viel zu verdanken – in den Worten von Bischof Michael Bünker und SI Gerold Lehner kam das zum Ausdruck. Durch Gottes Gnade konnte Hansjörg Eichmeyer viel Frucht bringen.

Die Frage ist, wie führen wir sein Erbe weiter? Wie schaut das PfarrerInnen-Sein heute aus? Wie entwickelt sich die Gemeinde im 21. Jahrhundert? Wir erleben einen eklatanten Mitgliederschwind, von 1990 noch 60.000 Evangelischen in Oberösterreich zu jetzt 48.500. Wenn diese Entwicklung so weiter geht, wird es unsere Kirche in der Form, wie sie heute ist, bald nicht mehr geben. Diese Fragen beschäftigen uns auch in der Gemeindegleitung. Klar ist, wir wollen nicht den Untergang verwalten, sondern den bleibenden Auftrag der Kirche, das Evangelium zu verkünden und Kirche zu entwickeln, wahrnehmen. Die Frage ist, wie kommt die gute Nachricht, dass Sünde und Tod überwunden sind, und wir zu einem Leben in Beziehung zum lebendigen Gott eingeladen sind in Zeit und Ewigkeit, zu den Menschen von heute? In der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste der EKD wurde erforscht, wie unter heutigen Bedingungen Kirche wachsen kann.

Wichtig sind dabei erstens **relevante Gottesdienste**, die möglichst viele verschiedene Menschen ansprechen. Gottesdienste, wo die Menschen erleben: „Hier kann ich auftanken, es berührt mich, ich komme vor“. Dazu möchte ich sagen: Ich bin sehr dankbar, dass wir in unserer Gemeinde At-

tersee und Mondsee eine bunte Vielfalt an Gottesdiensten haben und so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Gottesdienste gestalten. Diese Mitarbeitenden investieren für uns ehrenamtlich viel Zeit und Energie! Natürlich verstehe ich auch die Traurigkeit manch älterer Gemeindeglieder, dass es den Gottesdienst „wie er immer war“ nicht mehr jeden Sonntag gibt. Aber ich bitte euch zu sehen, dass eure Kinder und Enkelkinder gerne in diese anders gestalteten Gottesdienste gehen, und dass Choräle und liturgische Abläufe nicht für alle Menschen als Heimat erlebt werden. Ich bitte euch, dass ihr euch einlasst auf die unterschiedlichen Gottesdienste, dass ihr trotzdem mitfeiert, dass wir am Sonntag gemeinsam Gott ehren und ihn loben und ein Zeugnis sind für seine Liebe und Güte. Und ich versichere euch, dass wir uns sehr bemühen, niemand vor den Kopf zu stoßen und für alle konstruktive Kritik dankbar sind!

Damit eine Gemeinde sich entwickeln kann, sind – zweitens - **funktionierende Netzwerke** wichtig: Dazu gehört der Besuchsdienst, aber auch die neuen (sozialen) Medien, alle sollen eingebunden und informiert sein.

Drittens: **Geistliche Bildung** (spiritual formation): Glaubenskurse und Kleingruppen, für jung und alt – dass der Glaube wachsen kann, dass wir vom Saft des Weinstockes durchströmt werden und Frucht bringen.

Viertens: **Öffentliche Auftritte**, damit wir für alle Menschen in der Region auch wahrnehmbar sind.

In diesen vier Bereichen wollen wir auch in Zukunft weiterarbeiten – je-

der und jede ist herzlich eingeladen, sich einzubringen!

Jetzt ist aber erstmal Zeit für Urlaub. Ich merke, wie ich am Ende des Arbeitsjahres nach vielen 60 Stunden und mehr Arbeitswochen erschöpft bin und mich freue aufs Durchschnaufen und Innehalten und die nichtverplante Zeit. Im Wort „Urlaub“ steckt „Erlaubnis“ drin. Im Mittelalter erlaubte der Höhergestellte dem anderen, sich vom Dienst zu entfernen. Dass auch wir es uns selbst erlauben, nichts zu leisten, nur zu sein, einfach zu leben, und vielleicht auch das Bleiben am Weinstock neu entdecken, das wünsche ich mir und uns allen. In dem Sinn: Einen gesegneten Sommer! Herzliche Grüße, Pfarrerin Gabi Neubacher

...dankbar in allen Dingen

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für Euch (Thess. 5, 16-18). Es gibt viel Gelegenheit, in unserer Gemeinde dankbar zu sein: Friedhofsbenken werden neu gestrichen (DANK an Familie Kausche und die Finanzierung durch Christa Günther), Kindergarderoben werden

montiert und Fenster in großen Höhen in aufsehenerregenden, akrobatischen Aktionen geputzt (DANK an Helmut Wolf), oder gesamtheitliche Tontechnik-Konzepte in langwierigen Prozessen für unsere Kirche erstellt und laufend optimiert (DANK an Norbert Schweizer). Das Presbyterium dankt euch allen herzlich für eure Mitarbeit! *Anneliese Neubacher*

Tauferinnerung Attersee 2019

Sechs Kinder feierten Tauferinnerung und eines wurde getauft – was für ein schönes Fest! Liebe Lea, Jonathan, Caja, Miriam, Artin, Emely und Matthias, wir

wünschen euch viel Segen für euren weiteren Lebensweg und, egal, was kommt, vergesst es nie: Jesus ist euer Freund!

Gabi Neubacher

Danke für €885,-

Vielen Dank für eure großzügige Spende für die „Nachwuchsförderung“ unserer Gemeinde im letzten Gemeindebrief.



Es ist geschafft! Vollanstellung Jugendreferent

Im vorletzten Gemeindebrief schrieb unsere Kuratorin Anneliese Neubacher noch davon, dass im Jahr 2019 meine Anstellung mit 30 Stunden finanziert sei, eine weitere Vollzeitstellung jedoch angestrebt werde. Jetzt, ein halbes Jahr später, darf ich von der Großzügigkeit vieler Menschen schreiben, die es möglich machten, dass ich seit Anfang April wieder mit 40 Stunden angestellt bin. Ich bin

sehr dankbar dafür, dass ich nicht wieder zwei Arbeitsstellen miteinander kombinieren muss, wie es noch vor zwei Jahren war. Auch für meine Familie stellt dies eine große Erleichterung dar. Es berührt mich mitzubekommen, wie Eltern dafür dankbar sind, wie gut es ihren Kindern tut in der Jungschar oder im Jugendkreis zu sein und sie deswegen dies unterstützen möchten. Es berührt mich aber auch sehr,

wie viele Menschen aus der Gemeinde meine Arbeit finanziell und im Gebet unterstützen. Auch wenn es manchmal ein Zittern war für mich, wie es denn weitergehen würde, darf ich erleben, wie Gott mir zur Seite steht und etwas weiter möglich macht, das vor zwei Jahren mit einer Idee entstand, nämlich Vollzeit für Ihn als christlicher Sozialpädagoge zu arbeiten.

Bernhard Ebetsberger

Jungschartage „Backpackers“



Jungschartage „Backpackers“ vom 15. bis 17. April in der Pfadfinderhütte Odelboding.

In den Osterferien fuhren meine Schwester und ich nach Odelboding zu den Jungschartagen, auf die wir uns schon Wochen vorher gefreut haben. Am ersten Tag ging schon los mit lustigen Spielen und einer Reise ins Ausland. Am nächsten Tag gingen wir dann wandern, das war Spaßig, aber auch ein bisschen anstrengend. Und so ging es dann auch weiter: Berni und Norbert hatten mit ihren Helfern viele lustige Ideen, am besten haben uns dann ihre Geländespiele gefallen. Die beiden sind so witzig! Dieses Mal hatten wir auch ein schönes Wetter. Am besten gefiel uns die Osternestsuche, die Mitarbeiter haben für uns dafür bis spät in die Nacht hineingearbeitet. Vielen lieben Dank! In den Bibelstunden füllten wir ein extra von den Mitarbeitern gestaltetes Frageheft aus, das fand ich auch gut. Nervig war eine Marienkäferinvasion in unserem Zim-

mer. Stündlich mussten wir mindestens fünf Käfer ins Freie befördern. Insgesamt waren es wieder supertolle drei Tage. Ich freue mich mit meiner Schwester schon wieder auf das nächste Jahr!

Sophie Lohninger, Attersee

Mir hat eigentlich alles gut gefallen. Wir haben ganz viele tolle Spiele gemacht, jeden Tag etwas über ein Land gelernt und das Beste war... das leckere ESSEN! :-). Leider gab es ein paar Einzelfälle (Kinder), die oft herumgealbert haben, aber ich denke, wenn ihnen das Spaß macht, sollen sie es doch machen - solange es die anderen nicht stört!

Für mich haben die Jungschartage aber auch einen ganz speziellen Wert gehabt. Mir ging es damals nicht so gut und ich hatte immer wieder Streit mit meinen Freundinnen. Ich betete sehr oft, aber es schien so, als würde Gott mich überhaupt nicht hören. Doch in den Jungschartagen konnte ich schon am ersten Tag ohne Grund lachen! Es wurde immer

besser! Und immer wenn ich betete, hatte ich so ein wundervolles Gefühl! Es war wie ein Wunder!

Außerdem beeindruckte mich die Gemeinschaft und der Zusammenhalt. Und als wir einmal in den Ort gingen für ein supertolles Spiel, kam es mir vor, als würde uns jeder anlächeln! Bernhard (der Jungscharleiter) blieb immer positiv. Und das steckte uns Kinder an. Und wir zusammen steckten mit unserer guten Laune alle anderen Leute an. Warum?! Wir gingen mit Gott! Er war mitten unter uns - und das spürte ich! So machte alles viel mehr Spaß!

Am besten gefielen mir die Spiele, z.B. das mit den Leuchtstäben, der Flagge und das im Ort. Aber das allerbeste war... das leckere ESSEN!!! Achja! Und bevor ich es vergesse - auf der Jungscharfzeit entdeckte ich das erste Mal das Gefühl der Freiheit! Und ich fand 7 vierblättrige Kleeblätter! Es gefiel mir sooo gut und ich war richtig traurig, als wir nach Hause mussten - obwohl „zu Hause“ ist doch eigentlich, wo man sich wohlfühlt - also ich hab mich auf der Jungscharfzeit sehr wohl gefühlt...

Kezia Fieten, Mondsee

SCHON JETZT VORMERKEN:

„Teamwork - Gemeinsam sind wir stark“ lautet das Motto für die **Jungschartage im Herbst**. Diese finden am Fr, den 6. und Sa, den 7. September statt, jeweils von 10.00 bis 16.00 im Gemeindezentrum der Evangelischen Gemeinde Attersee. Infos gibt's bei Bernhard: 0699 18877423

Willow Creek Youngster Kongress19 in Erfurt



Am 24. 5. machten wir uns voller Begeisterung auf den Weg nach Erfurt. In einem Bus ohne Klimaanlage kann eine sechsstündige Fahrt bei 20°C ziemlich anstrengend sein, jedoch konnte uns nichts die Vorfreude nehmen. In Erfurt besuchten wir viele interessante Seminare, lobten mit der Worship-Band Gott und fanden heraus, dass die Currywurst in Erfurt nur halb so gut schmeckt, wie behauptet wird. In den kleinen Pausen zwischendurch fand man unsere Gruppe meist bei Samuel Harfst und seinem Bruder, Joshua Harfst, die live sangen. Mich persönlich berührte das Seminar von Josephine Aparo, einer Sozialarbeiterin aus Uganda, sehr. Sie hatte als



Kind ihre Mutter verloren, wurde Opfer häuslicher Gewalt und lebte in ärmlichen Umständen. Trotzdem konnte sie auf Gott vertrauen, lebt heute ein glückliches Leben und hilft Opfern familiärer Gewalt. Es ist unglaublich, wie Gott in dem Leben verschiedenster Menschen wirkt. Samstagabend fand das Konzert mit den O'Bros und Good Weather Forecast statt. Am dritten Tag näherte sich der Kongress dem Ende, aber das

einzigste, auf das wir uns zu Hause wirklich freuten, war ein gemütliches Bett anstatt eines Schlafsackes auf Betonboden.

Wir Mitarbeiter können uns wirklich glücklich schätzen, von unserer Gemeinde dorthin geschickt worden zu sein, denn der Spaß, den wir dort hatten, war kurzfristig, aber das Wissen, das wir uns aneignen durften, bleibt für immer.

Lena Rauchenschwandtner

Seminar „Human Rights and faith“

Ich dachte zuerst, dass es langweilig sein würde und wir nur rumsitzen und „lernen“ müssten. Ich erkundigte mich jedoch danach, und merkte, dass meine Vorbehalte komplett unberechtigt waren. Es wurde sehr interessant, denn wir besprachen nicht nur die Menschenrechte, sondern behandelten sie in verschiedener Weise. Wir bezogen Menschenrechte auf aktuelle Themen, wir lernten wie es

z.B. für Flüchtlinge war, die in ein Land aufgenommen wurden, wie mit ihnen umgegangen wurde und wie dies gegen die Menschenrechte verstieß. Das Menschenrecht „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“ wird selbst in Österreich nicht immer eingehalten. Einige Länder, in denen Gewalt herrscht, wo Christen verfolgt werden, unterschrieben die Menschenrechtsver-

ordnung von 1948 in Paris, halten sich aber nicht daran. Dies und vieles mehr lernten wir in diesem Workshop und auch für Gespräche gab es genügend Zeit. Insgesamt war es ein sehr informatives Seminar, das im Februar im Jugendraum von zwei unserer Jugendmitarbeiterinnen vorbereitet wurde.

Danke an Johanna Binder und Nora Matern. *Miriam Ebetsberger*

Kirche online erleben



Wie kann man junge Menschen, die mit Kirche nichts am Hut haben, erreichen und ihnen etwas über den christlichen Glauben erzählen? Natürlich mit den

(neuen Medien) des Internets, Facebook und Instagram, (wobei inzwischen Facebook unter der jungen Generation an Usern verliert).

Als Jugendkreis versuchen wir deswegen regelmäßig auf diesen Plattformen präsent zu sein. Wir, das sind Johanna Gehwolf, Miriam Ebetsberger, Christian Klinglmayer und Bernhard Ebetsberger. Inzwischen schaffen wir es, drei Mal in der Woche etwas zu posten. Wir laden zu unserem Jugendkreis ein, weisen auf

christliche Veranstaltungen hin, stellen unsere Mitarbeiter vor, schreiben über christliche Lieder und Filme und machen uns Gedanken, wie Verse aus der Bibel zu jungen Menschen sprechen können und schaffen es so, durchschnittlich 62 Benutzer täglich mit wertvollen Inhalten zu versorgen.

Verschafft euch doch selbst einen Eindruck auf Instagram und Facebook unter @jugendkreisattersee.

Christian Klinglmayer und Bernhard Ebetsberger

Konfi-Kurs

Im Herbst starten wir wieder mit einem KonfirmandInnenkurs. Alle Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe sind dazu sehr herzlich eingeladen! Der Konfi-Kurs findet für Attersee und Mondsee gemeinsam statt, **einmal im Monat an einem Samstagnachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr.**

- Die geplanten Termine sind:**
- 4. - 5. Okt: Einstiegswochenende
 - 19. - 22. März: KonfirmandInnenrüstzeit auf Schloss Klaus
 - 21. Mai: Präsentationsgottesdienst
 - 31. Mai: Konfirmation in Attersee
 - 14. Juni: Konfirmation in Mondsee
 - Konfi-Samstage: 9.11., 14.12., 11.1., 8.2., 4.4., 9.5., (16.5.)

Wir beginnen mit einem Elternabend für Eltern und Kinder am Mittwoch, 18. September um 18.00 Uhr im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Attersee, Schustergasse 1. Herzliche Einladung!

Gabi Neubacher



Orgelkonzert

Am Sonntag, 25. August 2019 um 20 Uhr gibt Ingrid Keplinger in unserer Kirche wieder ein Orgelkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach. Es ist das 32. Konzert, seitdem Ingrid Keplinger mit dieser Konzertreihe 1988 in unserer Kirche begonnen hat. Der Eintritt ist wie immer frei; für freiwillige Spenden zugunsten unserer Gemeinde sind wir sehr dankbar. Informationen und Handzettel gibt es ab August; doch laden wir jetzt schon ganz herzlich dazu ein und freuen uns über einen guten Besuch.

Siegfried Oberlerchner

Foto links: Faszinierende Ausblicke mit Hilfe einer Drohnenkamera: Großaufnahme des goldenen Kreuzes auf unserer Evangelischen Kirche in Attersee. Mit diesem Fluggerät kann auch der Zustand des Daches und des Kirchturms inspiziert werden.

Aus der Region



Pfarrer Hans Hubmer hat sich nach mehrmaliger Krankheitszeit entschieden, die Pfarrstelle in Timelkam sowie in der Krankenhausseelsorge Salzkammergut zu verlassen.

Er war als erster Klinikpfarrer an den drei Standorten der Salzkammergutkliniken tätig – in Bad Ischl, Gmunden und Vöcklabruck und hat dort die institutionelle evangelische Krankenhausseelsorge aufgebaut. Ein besonderes Augenmerk hat er auf die Patienten der Psychiatrie, der Palliativstation und der Intensivstationen gelegt. Zu diesen Bereichen hat auch nur ein hauptamtlicher Seelsorger Zugang.

Auch war ihm immer die Fortbildung und Begleitung der MitarbeiterInnen sehr wichtig: 2-3mal im Jahr haben sie sich zu den verschiedenen Themen an den Kliniken getroffen. Und der gemütliche Teil kam mit einem jährlichen Ausflug und Beisammensein auch nicht zu kurz.

Im Herbst wird Frau Oberkirchenrätin i.R. Dr. Hannelore Reiner die Arbeit in den Salzkammergutkliniken für ein Jahr übernehmen. Die Nachfolge in Timelkam tritt Pfarramtskandidatin Elizabeth Morgan-Bukovics an.

Wir danken Pfarrer Mag. Hans Hubmer sehr herzlich für seine Arbeit und wünschen ihm und seiner Gattin Margit alles Gute und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt.

Frau Dr. Hannelore Reiner und Frau Elizabeth Morgan-Bukovics wünschen wir einen guten Start und viel Freude an den neuen Herausforderungen!

Gabi Neubacher

Bischofswahl

Unser Bischof Michael Bünker verabschiedet sich im Sommer in den Ruhestand, weshalb Anfang Mai die Synode – der auch unsere Pfarrerin Gabi Neubacher angehört – den ihm nachfolgenden Bischof gewählt hat.

Zur Wahl standen der Kärntner Superintendent **Manfred Sauer**, der Pfarrer von Wallern und Superintendent-Stellvertreter **Andreas Hochmeir** und der ehemalige Direktor der Diakonie **Michael**

Chalupka. Die demokratischen Prozesse der evangelisch-lutherischen Kirche erforderten 12 Wahlgänge um die nötige 2/3-Mehrheit für einen Kandidaten zu erreichen. Zugegeben: wir hätten uns über einen oberösterreichischen Bischof gefreut, aber wir gratulieren Michael Chalupka sehr herzlich zu seiner Wahl und wünschen ihm und unserer Kirche Gottes Segen für seine Amtszeit.

Anneliese Neubacher

ATTERSEE

3
FRAGEN
AN...



Erich Hamader

1 Christ sein heißt für mich...

von einer unbegreiflichen Macht geliebt werden wie von einer Mutter, einem Vater, die mich annimmt, mich stärkt, mir hilft. Ein Unvertrauen, ein Grundoptimismus über dieses Leben hinaus.

2 Gottesdienst bedeutet für mich...

Gottes Dienst an uns – eine Feier, die mich anspricht und bewegt, sinnerfülltes Altes und gutes Neues; Musik, Singen, Gemeinschaft. Zuspruch, Vergebung, Stärkung - Aufladen. Und weitergeben dürfen, was mir zufällt, Gottes Gnade und Segen zusprechen – wie eine Schale, die überfließt.

3 An meiner Gemeinde Attersee schätze ich besonders...

die Gemeinschaft mit Menschen, die ich mag und die mich mögen. Taufen (eigene, Kinder, Enkel), Konfirmationen, Hochzeit verbinden mich mit ihr wie auch meine Mitarbeit seit 45 Jahren. In anderen Gemeinden bin ich ebenfalls tätig und daheim – aber hier bin ich verwurzelt.

Zur Person: *Erich Hamader lebt mit seiner Frau Inge in St. Georgen. Sie haben drei erwachsene Kinder und er ist seit vielen Jahren als Lektor in Attersee und anderen Gemeinden tätig.*

Nachruf Hansjörg Eichmeyer



Ein Nachruf aus der Sicht der Gemeinde Attersee.

Hansjörg Eichmeyer war zuerst als Vikar und dann von 1968 bis 1974 als Pfarrer auf seiner ersten Pfarrstelle in Attersee tätig. In dieser Zeit heiratete er Ulrike, geborene Reiter aus Innerlohen; gemeinsam haben sie 5 Kinder. 1974 wechselte er nach Vöcklabruck und wurde 1990 zum Superintendenten der Diözese OÖ gewählt, ein Amt, das er mit großer Umsicht und einer ganzen Reihe von bedeutenden Initiativen bis zum Eintritt in seinen Ruhestand 2005 ausgeübt hat.

Er war mit Leib und Seele Pfarrer. Sein Dienst in unserer Gemeinde war ebenfalls durch einige nachhaltige bedeutende Veränderungen gekennzeichnet. Gleich zum Beginn seiner Dienstzeit verlegte er den Sitz des Pfarramtes von Neustift nach Attersee und wohnte mit seiner Familie in Hauptstraße 6, gleich gegenüber der Kirche. Das so genannte „Alte Pfarrhaus“ wurde in den folgenden Jahren zu einem Zentrum, wo sich die Jugend getroffen hat.

Die Feier der Gottesdienste, Kinder- und Jugendarbeit, Hausbesuche bei den Gemeindemitgliedern waren natürliche Schwerpunkte seiner pfarramtlichen Tätigkeit. Er war ein sehr fröhlicher, lebensbejahender Mensch; die Hoffnung auf die Auferstehung hatte einen festen Platz in seinem Leben. Er hat die Begräbnisordnung so geregelt, dass nach der Aussegnung die Beisetzung folgte und abschließend der Trauergottesdienst. Er wollte, dass die Menschen nicht vom Grab, sondern mit der Botschaft der Auferstehung wieder in ihr alltägliches Leben gehen sollten. Dass am 1. November ein Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen eingeführt wurde, fällt ebenfalls in seine Amtszeit.

Der Ankauf eines Baugrundes und die Vorbereitung für den Kirchbau in Mondsee mit Hilfe kirchlicher Organisationen in Deutschland, war ein sehr mutiger Schritt, der sich durch manche Herausforderungen bis heute bewährt hat.

Sehr beeindruckend war, dass Hansjörg Eichmeyer seinen Begräbnisgottesdienst noch selber vorbereitet, Lieder und Lesungen dafür ausgewählt hat. Das letzte Lied, das wir in der Vöcklabrucker Friedenskirche zusammen gesungen haben, war:

Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn;

ihm will ich mich ergeben, mit Fried' fahr ich dahin.

In dir, Herr, lass mich leben und bleiben allezeit,

so wirst du mir einst geben des Himmels Wonn und Freud. EG 516,1.7

Siegfried Oberlerchner



Sicher wisst ihr, dass bei uns JEDEN Sonntag Kirchenkaffee ist - aber wusstet ihr schon, dass das in vielen anderen Gemeinden nicht angeboten wird? Und wusstet ihr schon, dass bei einem KOMM-Brunch oft **mehr als 10 Personen** mithelfen? Beim Organisieren, Kochen, Backen, Tische decken, Abräumen, Abwaschen... und weil das viel Arbeit ist und Zeit und Geld beansprucht, freut man sich, wenn das geschätzt wird. Daher danken wir als Gemeinde dafür – aber auch ihr alle dürft gerne mal ein Wort des Dankes an die fleißigen HelferInnen richten.

Anneliese Neubacher

Spendenbitte

Wir laden recht herzlich ein, euch an der **Haussammlung für den Gustav-Adolf-Verein** zu beteiligen – mittels dieses Gemeindebriefs beiliegendem Erlagschein. Der GAV unterstützt evangelische Pfarrgemeinden beim Bau, der Renovierung und Erhaltung von kirchlichen Bauwerken. Auch wir haben in den letzten beiden Jahren € 9.500 bzw. € 3.000 an Zuwendungen für unser Projekt Kirchensanierung erhalten. Wir sind sehr dankbar dafür und wollen mit dieser Haussammlung auch andere Gemeinden unterstützen – bitte helft mit.

Aus der Bibelschule in Mosambik



Mutig haben wir letztes Jahr viel geplant und sind manchmal nur schleichend vorgekommen. Aber als wir dieses Jahr dann das erste Semester mit 21 Studenten eingeläutet haben, fühlte es sich an, als hätten wir einen Berg erklommen. Mittlerweile ist das erste Semester schon wieder zu Ende (Ende Mai) und wir dürfen auf 4 Monate gefüllt mit tollen Erlebnissen, viel Segen und guter Bibellehre zurückblicken.

Ich hatte das Privileg, das Lukasevangelium zu unterrichten, und ein Nachmittag sticht ganz besonders heraus:

Wir haben uns mit der Parabel vom verlorenen Sohn beschäftigt, die auch hier eine recht bekannte Geschichte ist. Nur wird sie oft nicht zu Ende erzählt. Es geht fast immer nur um den „verlorenen“ Sohn, aber nie um seinen älteren Bruder oder um den Vater, der ja Gott repräsentiert. Oft hören sie nur „sei nicht so wie der verlorene Sohn. Sündige nicht, bring keine Scham über deine Familie.“ Als wir dann beim älteren Sohn ankamen – der alles richtig machte, aber nur aus Pflichtgefühl beim Vater blieb und dafür eine Gegenleistung erwartete, fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen. Einige

sagten: „Das bin ich, und das sind viele aus der Gemeinde.“ Wie gut war es dann zu hören, dass der Vater auf beide Söhne zugeht und beiden Gnade anbietet – auch die Langzeitchristen dürfen sich wieder neu auf eine Beziehung mit Gott einlassen. Am Ende der Stunde waren viele so berührt, dass sie anfangen zu klatschen und mir sagten, es sei das erste Mal, dass sie diese Geschichte wirklich verstehen. Einige meinten auch, dass sie am kommenden Sonntag gleich darüber in der Gemeinde predigen würden! Was für eine Ermutigung für uns zu sehen, dass der Unterricht so schnell ins Herz geht und die Lehre sofort weitergetragen wird.

Wir durften auch erleben, wie Gott in den Herzen der Studenten arbeitete und Dinge aufbrachen, die lange verschüttet waren. Dies fordert mich sehr heraus, da ich wenig Erfahrung in der Seelsorge habe. Aber Gott ist gnädig und so darf auch ich erleben, wie ER mir in diesen Gesprächen beisteht. Wenn man eine Bibelschule komplett neu beginnt, dann ist eine gute Portion „über-sich-selber-lachen-können“ nötig und der Perfektionismus muss hinten angestellt werden.

Bitte betet weiterhin für Gottes Führung und Weisheit in allen Dingen.

Am 31. Mai haben wir unseren Abschlussgottesdienst gefeiert und werden in der letzten Augustwoche wieder beginnen bis Anfang Dezember. Die Zeit dazwischen ist sowohl für die Studenten wie auch für uns als Leitungsteam



wichtig. Die Mehrheit unserer Studenten lebt vom Ackerbau und wird im Juni/Juli ihre Ernte einbringen. Für uns als Leitungsteam wird es wieder eine fokussierte Zeit der Planung bedeuten – besonders für das nächste Jahr, wofür wir bis jetzt noch keine Zeit hatten. Bitte betet hierfür ganz besonders.

Seit letztem Jahr verschicke ich Kurz-Updates per Whats-App mit bildlichen Einblicken in die Kultur und aktuellen Gebetsanliegen. **Wer diese gerne erhalten möchte, schickt mir bitte eine Nachricht** an +49-176-56581456 mit Vor- und Nachname.

DMG interpersonal e.v.

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04

BIC: GENODE61WIE

bei der Volksbank Kraichgau

Vermerk:

P10640 Schafroth + eigene Adresse

Verena Schaffroth, „unsere“ Missionarin in Afrika

VerenaS@gmx.com

Neues von den Asylwerbern

Mehrere Asylwerber haben einen positiven Bescheid bekommen und dürfen erst einmal in Österreich bleiben. Gott sei gedankt!

Die Familie in Wildenhag ist mittlerweile nach Wien gezogen und wohnt ganz in der Nähe einer evangelischen Gemeinde, die sich sehr um Asylanten kümmert. Ich wünsche ihnen viel Glück und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Der Vater mit seiner Tochter hat eine Wohnung und Arbeit in Nussdorf gefunden. Das Mädchel hat sich gut in die neue Klasse eingefunden, und es helfen ihnen viele Gemeindemitglieder, den Alltag zu

bewältigen. Vielen, vielen Dank für euren so großartigen Einsatz.

Leider haben noch nicht alle Asylwerber einen positiven Bescheid bekommen und warten weiterhin auf einen Gerichtstermin. Möge Gott ihnen helfen, dass dies bald geschieht und sie nicht unter die neue Regelung der Regierung fallen werden, die keinen Rechtsbeistand außerhalb des zuständigen Amtes zulässt.

Von Dezember 2018 bis Februar 2019 leiteten Siegfried Oberlerchner und Norbert Fieten einen 10-wöchigen Taufkurs für 12 Asylwerber aus Thalham. Leider konnten nur drei von ihnen in Attersee

getauft werden, weil die anderen Teilnehmer verlegt worden sind. Mit dabei waren auch schon getaufte Asylwerber, wovon zwei den Unterricht auf Farsi übersetzt haben. Herzlichen Dank.

Am 16. April wurde im Gemeindezentrum der Jesusfilm nach dem Lukasevangelium auf Farsi gezeigt. Die Zuschauer waren beeindruckt und wollen anderen Asylwerber davon erzählen.

Gott helfe allen, dass sie in Österreich eine neue Heimat finden und ohne Verfolgung glücklich und zufrieden leben können.

Susanne Ballestrem

Alpha-Kurs Rückblick



Der Alpha-Kurs ist jetzt schon einige Wochen her. Mal abgesehen davon, dass ich mich zunächst dienstags wieder auf die Socken machen wollte, ist der Kurs so schnell vergangen. Und doch, es waren 10 Abende! 35 - 40 Personen haben daran teilgenommen, davon 14 Mitarbeitende. Die Freude sich zu treffen, wuchs bei mir mit jedem Dienstag. Die zwanglosen Begegnungen und Gespräche bei verschiedenen, immer sehr leckeren

Aufstrichen und gutem Saft, ließen eine freundliche Atmosphäre entstehen.

Mir persönlich waren die Filme auch ein Highlight am Abend. Die Tiefe und Professionalität mit der die Filme gemacht sind, waren sehr ansprechend. Sie sind so „echt“ und aus dem Leben gegriffen, dabei oft berührend und zum Nachdenken anregend! Die Gespräche im Anschluss hatten oft Tiefgang und gingen manches Mal unter die Haut.

Ich merke, dass vieles in mir noch nachwirkt und ich einige Sachen ganz neu erlebt habe. Inhalte, die ich schon oft gehört hatte und die nun in meinem Alltag einen neuen Stellenwert bekommen haben.

Nachdem wir uns schon etwas besser kannten, wurde ein Alpha-Tag angeboten. Es war eine sehr gute Erfahrung, da wir einen lebendigen Austausch hatten und die Gemeinschaft noch mehr gefestigt wurde. Eigentlich ist diese Zeit für zwei Tage gedacht und das wäre für einen nächsten Alpha-Kurs wünschenswert, da es so viel zu entdecken gibt. Ein abschließender Abendgottesdienst rundete die gemeinsame Zeit ab.

Ich kann jedem nur wärmstens empfehlen, einen Alpha Kurs zu besuchen!

Sabine Schwarz

Wandern für die Andern, 21. Sept

Wir laden euch herzlich zu einem besonderen Gemeinschaftserlebnis ein:

Wir wandern und feiern miteinander!

So geht's: Du suchst dir eine passende Tour aus dem Flyer aus, meldest dich an, und gehst / wanderst / kraxelst / radelst mit den anderen auf einen Gipfel oder zu deinem Ziel. Dann treffen wir uns zu Kaffee oder Elektrolyt-Getränk bei der

Evangelischen Kirche in Ebensee, und feiern ab 17.00 Uhr gemeinsam mit allen anderen Gottesdienst.

Der Mehrwert: Das Ganze ist ein Sponsor-Event des Werks für Evangelisation und Gemeindeaufbau. Alle Infos dazu auf www.eundg.at.

Wir freuen uns auf euch! Euer Fritz Neubacher, Rektor WeG

Seniorenrunde



Mit einem fröhlichen Ausflug in die wunderschöne Gosau mit Besuch der Evang. Kirche und einer Einkehr in Bad Ischl gehen wir in die Sommerpause.

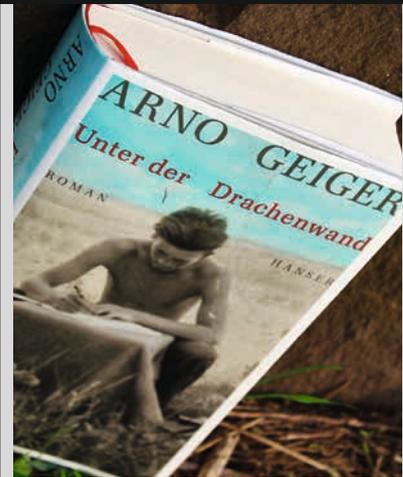
Unsere zurückliegenden Nachmittage waren geprägt von herzlicher Gemeinschaft, Singen und Beten, Hören auf das Wort Gottes und gutem Austausch. Wir wurden bereichert und erfrischt durch Beiträge von Christa Bukovics, Norbert Fieten, Bernhard Ebetsberger, Hanna Oberlerchner und dem gemeinsamen Singen mit dem Ehepaar Wurm. Miteinander erlebten wir Freud und Leid und konnten uns gegenseitig stärken und er-

mutigen. Bei Kaffee und Kuchen treffen sich lieb gewonnene Weggefährten im Gespräch über fröhliche, traurige und alltägliche Erfahrungen.

Für die Seniorenrunden ab Herbst laden wir Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, ganz herzlich ein, bei unseren Nachmittagen dabei zu sein. Kommen Sie ganz unverbindlich und schnuppern Sie rein, wir holen Sie auch von Zuhause ab.

Wir wünschen einen schönen und erholsamen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen oder Begegnung, am Mittwoch den 11. September 2019 von 14-16 Uhr im Gemeindezentrum. *Heidi Lettner*

BUCHTIPP



UNTER DER DRACHENWAND (2018) ARNO GEIGER

Der schon vielfach ausgezeichnete österreichische Schriftsteller Arno Geiger schreibt, basierend auf einem Flohmarktfund von Briefen realer Zeitzeugen, einen „Antikriegsroman“, der 1944 in Mondsee spielt.

Ein schwerverletzter Soldat kommt auf Erholung nach Mondsee. Die Protagonisten sind reale und gleichzeitig erfundene Personen, die in den Wirren der letzten Kriegsmonate von einem Tag auf den nächsten versuchen, irgendwie zu überleben und das Ende des Kriegs herbeisehnen.

Eine fiktive Erzählung, die auf wirklichen Tatsachen auf Grund der Briefe basiert und gleichzeitig eine Geschichte ist, die durch die genauen Beschreibungen der Landschaft rund um Mondsee so real wird.

Ein Buch, das vielleicht besonders an einem schönen Sommertag am See liegend zum Nachdenken anregt!

Katja Jegorow-Matern

Gemeindeausflug nach Sopron/Ödenburg



Der Hauptplatz von Sopron/Ödenburg in Ungarn mit der Pestsäule

Sa, 28. - So, 29. September 2019

Wir starten am Samstag um 7:00 Uhr vom Pendlerparkplatz in St. Georgen mit einem Bus von Zipf-Reisen. Die 300 km weite Fahrt auf die A1 – Alland – durch das schöne Helenental – Baden – Grenzübergang Klingensbach – bis Ödenburg wird ca. vier Stunden dauern.

Vor dem Mittagessen in Fertőrákos/Kroisbach besichtigen wir einen ehemaligen Steinbruch, wo jahrhundertlang gut formbarer Kalkstein im Untertagebau für Bauzwecke ausgeschlagen wurde. Viele Häuser auf der Wiener Ringstraße wurden mit dem Kalkstein aus Kroisbach gebaut. In der gewaltigen Höhlenkullisse wurde ein Theater eingerichtet, wo im Sommer sowohl Rock-, als auch klassische Konzerte bis hin zu Opern und Operetten aufgeführt werden. Durch den Lehrpfad wird uns ein deutschsprachiger Führer begleiten. Dieses Gebiet gehört seit 2001 zum UNESCO Weltkulturerbe.

Von der höchsten Stelle des Steinbruchs haben wir eine schöne Aussicht auf den Neusiedlersee und das 4 km entfernt liegende Mörbisch, wo jeden Sommer die bekannten Seefestspiele stattfinden.

Nach dem Mittagessen geht die Fahrt nach Ödenburg, zum Hotel Sopron****, wo wir unsere Zimmer beziehen. Nach einer kurzen Pause brechen wir zu einer **Stadtführung in die Innenstadt** auf.

Sopron/Ödenburg/Scarbantia war schon in der Römerzeit eine bewohnte Siedlung. Reste der römischen Siedlung hat man bei verschiedenen Ausgrabungen gefunden. Das Symbol der Stadt ist der Feuerturm, von wo man eine schöne Aussicht auf die Umgebung hat. Franz Liszt, der im nahen Raiding geboren ist, hat in Sopron kaum zehnjährig sein erstes öffentliches Konzert gegeben.

Heute hat die Stadt ca. 70.000 Einwohner. Viele Ungarn sind wegen der Grenznahe hergezogen, um im angrenzenden

Österreich einer Arbeit nachzugehen. Es gibt viele Restaurants und Cafés, wo wir uns nach der Stadtführung erholen können, bis wir uns um 18:00 Uhr beim Hotel wieder treffen.

Von hier aus fahren wir nach Deutschkreuz zur Weindegustation (kann auch ohne alkoholische Getränke gemacht werden) mit Abendjause beim Weingut Hans Iglér. Mittelburgenland nennt sich auch Blaufränkischland, weil in dieser Gegend diese Rebsorte sehr dominant ist und Spitzenweine liefert. Um 21:00 Uhr geht die Fahrt retour zum Hotel Sopron, damit unser Busfahrer seine Ruhezeiten einhalten kann. Wer will, kann anschließend noch zu einem Spaziergang in die Stadt aufbrechen.

Am Sonntag um 9:00 besuchen wir den deutschsprachigen, evangelischen Gottesdienst. Seit ca. 30 Jahren entsendet die evangelische Landeskirche Bayern einen deutschen Pfarrer als Unterstützung für die ungarndeutsche Minderheit Ödenburgs. Bad Wimpfen in Deutschland ist Partnerstadt von Ödenburg, dorthin wurden im Jahr 1946 zahlreiche Ödenburger vertrieben. Heute gibt es einen regen Austausch zwischen den zwei Städten. Am Vormittag bekommen wir noch einen Einblick in die 500 Jahre alte Geschichte der Evangelischen in Ödenburg durch Museumsdirektor Dr. András Krisch.

Nach dem Mittagessen in Sopron besichtigen wir **Schloß Eszterházy in Fertőd**.

Gusztáv Salamon

Nachgerückt



Der Feuerturm von Sopron

Organisatorisches und Kosten:

Wir freuen uns sehr, heuer wieder einen gemeinsamen Ausflug anbieten zu können. Danke an Gusztáv für die professionelle Vorbereitung!

Die Kosten belaufen sich bei Unterbringung im Doppelzimmer auf ca. € 150,- / Person. Darin enthalten sind die Übernachtung, Eintritte in Steinbruch und Museum, die Stadtführung (macht Gusztáv kostenlos), sowie die Busfahrt und die Weinverkostung - nicht inbegriffen sind die Kosten fürs Mittagessen. Je nach Teilnehmeranzahl kann der Preis ein bisschen nach oben oder unten variieren, da sich die Buskosten je Person verändern.

Wir bitten um verbindliche Anmeldungen bei Angelika (office@evang-attersee.at) bis 25. Juli. Fragen gerne jederzeit direkt an Gusztáv oder auch an mich. Wir werden diesmal eine Anmeldegebühr von € 50,- einheben, da bei der Unterbringung ggf. Stornokosten anfallen können.

Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Ausflug!

Anneliese Neubacher

Vielen Dank Renate – herzlich willkommen Resi!

Als Gemeindeleitung hoffen wir, dass nach der Gemeindevertretungswahl das Gremium in der neuen Besetzung für fünf Jahre besteht und gut miteinander arbeiten kann. Manchmal kommt aber auch was dazwischen, z.B. ein kontroversielles Thema wie die sogenannte „Ehe für alle“, wo die Meinungen sehr unterschiedlich sind. So geschehen in unserer Gemeindevertretung im heurigen Frühjahr: Unsere Gemeindevertreterin Renate Neubacher, die sich in unserer Pfarrgemeinde eine „Ehe für alle“ gewünscht hätte, konnte die Vorgehensweise nicht mittragen und hat daher ihr Mandat zurückgelegt. Es gab Gespräche in der Gemeindevertretung und auch persönlich – ich glaube, wir konnten Vieles klären. Wir werden auch weiterhin versuchen, uns gegenseitig mit unseren unterschiedlichen Meinungen zu akzeptieren.

Wir danken Renate für ihr Engagement in der Gemeindevertretung, für ihr Mitwirken im Besuchsdienst und bei der Aktion ‚Wir räumen das Archiv auf‘. Wir danken für Kuchen backen, abwaschen und sonstige kleinere und größere Beiträge zum Gelingen unseres Gemeindelebens! Durch den Rücktritt von Renate wurde ein Platz in der Gemeindevertretung frei: Theresia Jungmayr, die es bei der Wahl gerade nicht geschafft hatte, hat sich bereit erklärt, diese Verantwortung zu übernehmen – wir freuen uns: Herzlich willkommen, Resi, und alles Gute und Gottes Segen für deinen Einsatz in der Gemeindevertretung! Anneliese Neubacher

MONDSEE

3
FRAGEN
AN...



Ullrike Edlinger

1 Christ sein heißt für mich...

Mir jeden Tag aufs Neue Gottes Gegenwart bewusst zu machen.

In einem kleinen Morgenritual ihn um seine Kraft, sein Heil und seinen Segen zu bitten.

2 Gottesdienst bedeutet für mich...

Ein Krafttanken, ein Aufladen, Danksagung und Lobpreisung.

In Gemeinschaft mit anderen den Glauben und das Leben zu feiern.

3 An meiner Gemeinde Mondsee schätze ich besonders...

Dass wir eine kleine, feine Gemeinschaft bilden, in der jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten beiträgt, dass diese Gemeinschaft auch lebt.

Zur Person: Ullrike Edlinger, Presbyterin Mondsee, ist Sozialpädagogin, verheiratet und hat 2 (fast) erwachsene Töchter.

Presbyter-Klausur im Mühlviertel



1 Bauernhaus im Mühlviertel, 6 PresbyterInnen (2 waren leider verhindert), 1 Pfarrerin und 2 kochende und putzende Männer - mehr braucht es nicht für eine effiziente und erfolgreiche Presbyter-Klausur. Ach ja, einen Trainer haben wir uns auch geleistet, denn wir hatten viel vor:

Wie finden wir einen Interessensaus-

effizienter und haben trotzdem genug Raum, um einander zuzuhören? Wie und wo sehen wir unsere Gemeinde in der Zukunft, wohin geht die Reise? Wie verteilen wir die Arbeit auf viele Schultern? Wie verhindern wir Überlastung einzelner Mitarbeitender?

Alles wirklich wichtige Themen, die uns als Gemeindeleitung schon länger be-

räumt, den Ofen geheizt haben..., dank der Abgeschlossenheit des Bauernhauses und des guten Wetters, dank der Professionalität des Trainers, dank der Offenheit und dem wertschätzenden Umgang der PresbyterInnen untereinander, und nicht zuletzt dank der Anwesenheit des Heiligen Geistes haben wir gute Ansätze und erste Ergebnisse gefunden.



gleich zwischen den durchaus sehr unterschiedlichen Bedürfnissen von Gemeindemitgliedern? Wie gehen moderner und traditioneller Gottesdienst zusammen? Wie können wir als Gemeinde attraktiv für möglichst viele Menschen sein? Wie gestalten wir unsere Sitzungen

schäftigen und für die wir uns im Mai eine kurze Auszeit im Mühlviertel genommen haben.

Dank Katjas Eltern, die uns das Bauernhaus überlassen haben, dank Fritz Eitzinger und Günther Matern, die uns bekocht haben, den Tisch gedeckt und abge-

Es ist noch zu früh, darüber zu berichten – aber wir arbeiten weiter daran und halten euch am Laufenden!

Wir sind sehr zuversichtlich, einen guten Prozess gestartet zu haben!

Anneliese Neubacher

Tischgebet – eine veraltete Sitte?

Vor nicht langer Zeit war ich bei meiner Verwandtschaft in der Oberpfalz zu Besuch. Es war Essenszeit. Nachdem der köstlich duftende Schweinebraten mit Knödel auf dem Tisch stand, jeder bei Tisch saß, Getränke verteilt waren, wurde von meinem Onkel das Tischgebet gesprochen. Anschließend wurde mit einem herzlichen „guten Appetit“ gegessen. Als alle fertig gegessen hatten, das Besteck auf dem leergeputzten Teller lag, dankte mein Onkel dem Herrgott für Speis und Trank. Ich kann mich gut an meine Kindheit erinnern, wo das Tischgebet ein fester Bestandteil des Essens war. Erst wenn ALLE am Tisch saßen und gebetet hatten, wurde das Essen ausgeteilt. Und erst nach dem Gebet durften wir Kinder den Tisch verlassen.

Ortswechsel – bei Freunden mit Kindern.

Ich war zum Essen eingeladen, was mich immer sehr freut. Die Kinder wieder zu sehen, zu ratschen und eine schöne gemeinsame Zeit verbringen. Als es Zeit zum Essen war, rief meine Freundin laut durchs Haus „Essen“, dann wurden die Speisen aufgetragen. „Essen“ ertönte es erneut durchs Haus. Meine Freundin, ihr Mann und ich saßen am Tisch als dann der liebe Mann wieder aufstand und sich was zum Trinken holte. Meine Freundin meinte „Bedien dich schon mal“, was ich auch gerne tat, meine Freundin nahm sich ebenso, zwischendrin erschallte wieder „Essen, aber sofort“. Die Kinder kamen, der Mann mit dem Bier auch, „guten Appetit“. Nach dem Essen sprang schon wieder der erste auf und davon.

In beiden Fällen hat mir das Essen super

gut geschmeckt, aber dennoch war es unterschiedlich.

Es war die Wertschätzung der Mahlzeit. Das Tischgebet erhebt das Essen zu etwas Besonderem, ansonsten wird es zur Nebensächlichkeits, nur zum Sattwerden. Wenn man die Medien verfolgt, ist die Verfügbarkeit von Lebensmitteln nicht überall in der Welt gewährleistet. Es gibt viel Hunger aufgrund von Umweltkatastrophen (der Zyklon in Mosambik), geologischen Gegebenheiten (in Zentralafrika), politischer Verknappung (wie zum Beispiel in Venezuela) und Kriegen (Syrien, Jemen), um nur ein paar Beispiele zu nennen. Daher sollten wir in unserer Überflusgesellschaft das Essen mehr denn je schätzen. Und wie geht das besser als mit einem Tischgebet. Guten Appetit! *Simone Röckl-Gonglach*

Jubiläumskonfirmation in Attersee



Wir gratulieren zur Jubiläumskonfirmation: Christine Kaltenleitner, Barbara Lohninger, Peter Kausche, Julia Oberndorfer, Pfarrerin Gabi Neubacher, Helga Wiener, Reinhard Pascher, Gottlieb Neubacher, Ulrike Eichmeyer, Rektor Fritz Neubacher, der predigte.

Urlaub und Urlauberseelsorge

Pfarrerin Gabi Neubacher ist im Sommer auf Urlaub, und zwar von 13. bis 21. Juli und von 4. August bis 1. September.

Wir freuen uns, dass sich mit Christa Bukovics in Attersee und Cornelia Huber in Mondsee im August wieder Urlauberseelsorgerinnen zur Verfügung stellen und wünschen ihnen viel Freude und Gottes Segen für diesen Dienst!

Weiterhin wird es keine evangelischen Sommergottesdienste in Unterach geben. Die Unteracher Einheimischen und Gäste sind herzlich eingeladen, die Gottesdienste in Mondsee oder Attersee mitzufeiern.

Die Vertretung von Pfrn. Gabi Neubacher in dringenden seelsorgerlichen Angelegenheiten bzw. bei Beerdigungen haben im Juli Pfr. Markus Lang aus Vöcklabruck,

und im August Pfr. Martin Rössler und Pfr. Roman Fraiss. Den genauen Plan gibt es auf der Homepage und im Schaukasten.

Auch im Pfarrbüro wird von 8.7. bis 30.8. auf Sommerbetrieb umgestellt. Pfarrsekretärin Angelika Pachinger ist an folgenden Dienstag-Nachmittagen von 14.00 bis 18.00 Uhr im Büro anzutreffen: 23.7., 30.7., 6.8., 27.8.

Trachten-Missions-Flohmarkt

Vom 8. Juli bis Mitte September gibt es wieder den Trachten-Missions-Flohmarkt. Er ist im Parterre in Attersee, Hauptstraße 6, aufgebaut und täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Erlös ist wie immer für Diakonie und Mission bestimmt.

Wir freuen uns, wenn Sie einmal vorbeischauen und auch andere auf diese Möglichkeit, zu günstigen Preisen Trachtenkleider – und nebenbei auch einige andere interessante Dinge – für einen guten Zweck zu erwerben. Anfragen bitte unter der Nummer 0676 7298057

Kleiderspenden für ORA oder Ost-Europa-Mission nehmen wir weiterhin gerne an.

Für € 1,- Transportspende pro Karton oder Sack sind wir dankbar, weil wir damit den Transport unterstützen können.

Siegfried und Hanna Oberlechner

Neuer Diakon in Mondsee



Liebe Gemeinde in Attersee und Mondsee, ich heiße Gerhard Raginat (56), stamme aus Straubing (Niederbayern), bin verheiratet mit Eva und habe zwei Kinder (Katrin 32 und Florian 29 Jahre). Seit drei Jahren leben wir zur Hälfte in Unterach am Attersee. Seit meiner Kon-

firmation begleitet mich mein Konfirmationsspruch: „Wer meine Worte hört und sich nach ihnen richtet, ist wie ein Mann, der überlegt, was er tut, und deshalb sein Haus auf felsigen Grund baut“. (Math.7,24)

Nach vielen Stationen im Pflegemanagement und nach meiner Pensionierung als Bezirksbeamter habe ich meinen Lebenswunsch erfüllt und 2016 die Ausbildung zum evangelischen Diakon in Eisenach aufgenommen. Am 5. Mai 2019 wurde ich in Eisenach als Diakon eingesegnet.

Ebenso habe ich eine Lektorenausbildung im Kloster Volkenroda abgeschlossen. Ich freue mich sehr, die Tochtergemeinde Mondsee in Zukunft tatkräftig unterstützen zu können, sei es in der Wortverkündigung oder im christlichen Handeln.

Gebe Gott, dass es für uns alle eine schöne und segensreiche Zeit wird.

Euer Gerhard Raginat, evangelischer Diakon, g-raginat@t-online.de

+49-171-3856437

+43-677-62113418

18 Monate Norbert Fieten - ein Rückblick



Gott ist der Welt und dem Menschen radikal fremd, aber Gott selbst überwindet diese unendliche Distanz und sagt zum Menschen unbedingt Ja. Dieses unbedingte Ja Gottes zum Menschen ist Jesus Christus in Person. Er ist der Mensch, der uns Gott nahe gebracht hat, so nahe, dass wir Abba Vater zu ihm sagen. So dürfen dank ihm auch wir leben.

Jesus gibt keine Rezepte, die einen Weg zu Gott weisen, wie es andere Religionslehrer tun. Er ist selbst der Weg.

Diesen Weg sind wir als Tochtergemeinde A.B. Mondsee in den vergangenen 1 1/2 Jahren gegangen.

Wenn ich auf die vergangene Zeit mit der Evangelischen Kirche in Mondsee zurückblicke, bin ich dankbar, glücklich und auch ein wenig traurig.

Dankbar, für das, was sich in den letzten Monaten alles getan hat und was wir als Gemeinde gesehen haben: Jesus ist der Weg.

Da sind die Familiengottesdienste mit vielen Kindern, viel Lachen und auch manchem Staunen über das, was die Bibel uns zeigt. Dass immer mehr Menschen diese Gottesdienste besuchen und bereichern ist eine große Ermutigung für das ganze Team.

Dann gibt es die Perspektivengottesdienste, den Musikgottesdienst, den Glaubenskurs, die Bibelrunde, den Kindergottesdienst, die Jungschar, die Jugend und noch vieles mehr. Hinter all dem stehen Menschen, denen Kirche wichtig ist. Das macht mir Mut.

Damit bin ich schon bei dem, was mich glücklich macht: die vielen begabten MitarbeiterInnen in der Mondseer Gemeinde. Jeder bringt sich ein mit seinen besonderen Fähigkeiten. Kirche ist nicht eine Institution oder ein Gebäude, sondern wird greifbar und konkret durch die Menschen vor Ort. Und ich bin so glücklich, euch evangelische ChristInnen in Mondsee und Attersee zu kennen. Viele Freundschaften sind entstanden, Bezie-

hungen haben sich entwickelt und es ist für mich ein Vorrecht, mit euch gemeinsam Gemeinde zu bauen.

Damit komme ich zu dem was mich traurig macht: das Projekt Norbert in Mondsee war auf ein und ein halbes Jahr begrenzt. Diese Zeit ist nun um und deshalb gilt es Abschied zu nehmen. Deshalb ermahne ich euch: „Bleibt fest im Glauben und in der Gnade und Liebe unseres Herrn Jesus Christus verwurzelt.“

Es hat sich viel bewegt in Mondsee in den letzten eineinhalb Jahren. Dafür gebührt IHM alle Ehre. Die Welt um uns herum verändert sich, auch die Kirchenwelt. Kirche ist dann optimal, wenn sie sich bewegen darf.

Wenn ich die Zeit in Mondsee mit einem Wort zusammenfassen will, ist dieses Wort nicht ein Begriff wie „Aufbruch“ oder „Erweckung“, sondern es ist ein Name: Jesus Christus. Er ist die Gnade und die Liebe, der Erste und der Letzte, jenseits von Welt und Kirche. *Norbert Fieten*

ATTERSEE
NEU
LICH IM GOTTES-
DIENST

...habe ich wieder was gelernt.

Die Pointe von einem Witz kommt am

Schluss, beim Feuerwerk

werden am Schluss auch die schönsten und meisten Raketen geschossen, im Film das Happy-End am Schluss, beim Sport der letzte und interessanteste Bericht (über Bayern München natürlich), die Jubiläumsrede mit dem Schluss „das Buffet ist eröffnet“. Das kennen wir. Wir hoffen immer das Neueste zu erfahren, sind bei Erzählungen gespannt wie es ausgeht, warten auf Pointen und erwarten Steigerungen.

Es war der Gottesdienst am Samstagabend (vorverlegt wegen des Attersee-Radl-Tags), in dem ich eine ganz neue Pointe oder Steigerung der Hoffnung erfahren habe.

Schwerpunkt war das Thema Hoffnung, Optimismus. Da berichtete unsere Pfarrerin Gabi Neubacher in ihrer Predigt unter anderem von einer krebserkrankten Frau, die sehr gefasst war und über ihre eigene Beerdigung mit dem Pfarrer sprach. ...Als das Gespräch schon fast beendet war, sagte die Frau zu dem Pfarrer. »Noch eine Sache. Sie ist mir sehr wichtig. Ich möchte mit einer Gabel in meiner rechten Hand beerdigt werden.« Der Pfarrer war verwundert und die Frau erklärte: »Bei all unseren Feiern in der Familie und in der Gemeinde, war es meine größte Freude, wenn beim Abtragen der Teller gesagt wurde: Du kannst deine Gabel behalten. Ich habe diese Worte geliebt, denn dann habe ich gewusst, dass noch was kommt! Da-

rum sollen die Menschen mich in meinem Sarg mit einer Gabel in der Hand sehen. Sie sollen sich darüber wundern und fragen: Warum hat sie diese Gabel in der Hand? Und dann möchte ich, dass Sie es Ihnen erklären und sagen: Es kommt noch etwas Besseres. Behalte deine Gabel.«

Bewundernswert, was für eine Frau! Wie stark muss man sein, wie tief im Glauben verankert? Wieviel Hoffnung und Zuversicht strahlt die Frau aus! Das hat mich schwer beeindruckt. Ich gehe in den Gottesdienst und erfahre eine Steigerung von Hoffnung und Optimismus, die mich immer noch trägt. Das Beste kommt zum Schluß.

Am Morgen vor dem Gottesdienst habe ich von einer lieben Freundin – wie fast immer wöchentlich - einen Spruch erhalten: „Ich gehe weiter, weil ich glaube, dass die beste Zeit noch vor mir liegt“ Was für ein Zufall.

Simone Röckl-Gonglach



LEBENSWEG

TAUFEN



DATENSCHUTZ

TRAUUNGEN



DATENSCHUTZ

BEERDIGUNGEN



DATENSCHUTZ

Regelmäßige Termine im Überblick

Jungschar (8 - 12 Jahre) Attersee

jeweils freitags, 15.00 - 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Attersee. 14-tägig, Sommerpause, Beginn: 20. Sept

Jungschar (8 - 12 Jahre) Mondsee

jeweils freitags, 15.00 - 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Mondsee. 14-tägig, Sommerpause, Beginn: 13. Sept

Jugendkreis (13 - 18 Jahre)

Attersee: Freitags, ab 18.00 Uhr wöchentlich,

Bernhard Ebetsberger: 0699-18877423

Seniorenrunde

jeweils mittwochs, 14.00 - 16.00 Uhr im Gemeindezentrum Attersee. monatlich // 11. Sept / 16. Okt / 13. Nov / 11. Dez
Heidi Lettner: 07667 - 21 972

Krankenhauseelsorge

evang. Gottesdienst im KH Vöcklabruck, jeden 1. Dienstag im Monat, 19.15 Uhr.

evang. Gottesdienst im KH Bad Ischl, jeden 1. Mittwoch im Monat, 18.45 Uhr.

Gebetsfrühstück

jeden 1. Mittwoch im Monat, 7.00 bis 8.00 Uhr im Gemeindezentrum Attersee // außer in den Ferien

Entdeckerrunde Attersee

immer am 2. und 4. Mittwoch im Monat (außer Ferien). Sommerpause, Beginn: 25. Sept 19.30 - 21.15 Uhr im Gemeindezentrum Attersee,
Gabi Neubacher: 0699 - 18877426

Entdeckerrunde Mondsee

immer am 1. und 3. Mittwoch im Monat (außer Ferien). Sommerpause, Beginn: 18. Sept 19.30 - 21.15 Uhr im Gemeindezentrum Mondsee,
Gabi Neubacher: 0699 - 18877426

SAVE THE DATE:

Attergauer Ökumenische Bibelabende

jeweils mittwochs 23. Okt / 30. Okt / 06. Nov, 19:30 Uhr,
Nikolaus Harnoncourt-Saal, Landesmusikschule St. Georgen

Kontakt

Gemeindezentrum

Schustergasse 1,
4864 Attersee am Attersee

ATTERSEE:

Bürozeiten

der Pfarrsekretärin Angelika Pachinger:

Dienstag, 14.00 - 18.30 Uhr

Donnerstag, 14.00 - 18.30 Uhr

Tel.: 0699 - 18877427

e-Mail: office@evang-attersee.at

Sprechstunden der Pfarrerin:

Dienstag, 14.00 - 16.00 Uhr bzw. jederzeit

nach telefonischer Vereinbarung,

Tel.: 0699 - 18877426.

gabi.neubacher@evang-attersee.at

Pfarrgemeinde-Kuratorin: Anneliese

Neubacher, 0664 - 8119597

Jugendbetreuer: Bernhard

Ebetsberger, 0699 - 18877423

Küsterin: Hildegard Reisenauer

0676 - 4118249

Kirchenbeitrag Attersee: Anneliese

Neubacher, 0664 - 8119597

Bankverbindung Attersee:

AT11 4480 0302 0203 0000

Kirchenbeitrag:

AT81 4480 0302 0203 0001

MONDSEE

Kirchenbeitrag Mondsee: Angelika

Pachinger, 0699 - 18877427

Bankverbindung Mondsee:

AT89 2040 4041 0116 1074

Kirchenbeitrag:

AT14 2040 4041 0116 1066

Homepage: www.evang-attersee.at

Facebook:

Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee

Ökumenische Telefonseelsorge:

Notrufnummer 142

Gottesdienste Attersee

9.00 Uhr, Evangelische Kirche Attersee, Schustergasse 1



KINDER-GOTTESDIENSTE // parallel zum GD im Gemein-
dezentrum, jeweils um 9 Uhr – außer in den Ferien.

Mondsee

9.30 Uhr, Evangelische Kirche, Herzog-Odilo-Straße 74

Alle Gottesdienste mit Abendmahl

SO, 07. JUL	Heinz Lettner
SO, 14. JUL	Katja Jegorow-Matern
SO, 21. JUL	Siegfried Oberlerchner
SO, 28. JUL	Gabi Neubacher // Abendmahl
SO, 04. AUG	Richard Gonglach
SO, 11. AUG	Christa Bukovics
SO, 18. AUG	Christa Bukovics
SO, 25. AUG	Christa Bukovics // Abendmahl
SO, 01. SEP	Katja Jegorow-Matern
SA, 05. OKT	19.00 UHR: Gottesdienst am Abend // Siegfried Oberlerchner und Sabine Mohrs-Appel
SO, 08. SEP	FAMILIENGOTTESDIENST ZUM SCHULANFANG Gabi Neubacher
SO, 15. SEP	Fritz Neubacher
SO, 22. SEP	Gabi Neubacher
SO, 29. SEP	Christa Bukovics // Abendmahl
SA, 05. OKT	19.00 UHR: Gottesdienst am Abend // Siegfried Oberlerchner und Monika Wallerberger
SO, 06. OKT	ERNTE-DANKGOTTESDIENST Gabi Neubacher // Abendmahl

PERSPEKTIVEN-GOTTESDIENST
FAMILIE UND ERZIEHUNG. Die Reise beginnt
Vera Wimmer // Kindergottesdienst, Kirchenkaffee

Richard Gonglach
Norbert Fieten und Gerhard Raginat
Norbert Fieten und Gerhard Raginat
Siegfried Oberlerchner
Erwin Zelder und Gerhard Raginat
Cornelia Huber
Cornelia Huber
Vera Wimmer

Erich Hamader

FAMILIENGOTTESDIENST ZUM SCHULANFANG

Gabi Neubacher / Kirchenkaffee
Richard Gonglach
Erwin Zelder

Siegfried Oberlerchner

Morgenandachten am See

Jeden Mittwoch, 06.00 Uhr, öffentlicher Badeplatz Neustift, Attersee

ökumenisch / entfällt bei Regen

- MI, 10. JULI** | Leitung: kath. Pfarre Attersee
- MI, 17. JULI** | Leitung: Siegfried Oberlerchner
- MI, 24. JULI** | Leitung: kath. Pfarre Attersee
- MI, 31. JULI** | Leitung: Katja Jegorow-Matern
- MI, 07. AUG** | Leitung: kath. Pfarre Attersee
- MI, 14. AUG** | Leitung: Christa Bukovics
- MI, 21. AUG** | Leitung: kath. Pfarre Attersee
- MI, 28. AUG** | Leitung: Siegfried Oberlerchner

GOTTESDIENSTE UNTERACH

In diesem Sommer finden keine evangelischen Gottesdienste in Unterach statt.

Die Unteracher Einheimischen und Gäste sind herzlich eingeladen, die Gottesdienste in Mondsee oder Attersee mitzufeiern.

WIR LADEN JEDEN SONNTAG NACH DEM GOTTESDIENST
SEHR HERZLICH ZUM KIRCHENKAFFEE EIN.

KONTAKT

Redaktionsteam: gemeindebrief@creativbuero.at
Fotonachweis: Christian Meschnig, diverse Privat

Herausgeber und Verleger:
Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee, 4864 Attersee, Schustergasse 1
Telefon: 0699 - 18877427 · P.b. – 02Z032053S – Verlagspostamt St.Georgen i.A.
Kontonummer: Volksbank Attersee
IBAN: AT11 4480 0302 0203 0000

